

# Copacabana mit Winsener Unterstützung

Rudolf-Steiner-Schule Lüneburg präsentieren Musical

po Winsen/Lüneburg. New York, in den späten 80ern. Der junge Komponist Stephen sollte eigentlich mit seiner Frau Samantha und seinen Schwiegereltern Sam und Gladys den fünften Hochzeitstag feiern, aber er arbeitet gerade fieberhaft an einem neuen Song und ist so in seine Arbeit vertieft, dass Realität und Fiktion verschmelzen. Er träumt sich hinweg in den berühmtesten Nachtclub im New York der 40er-Jahre, das Copacabana. In seinem Traum entspinnt sich eine hinreißende Liebesgeschichte zwischen dem Showgirl Lola, die eine gewisse Ähnlichkeit mit seiner Frau hat, und dem jungen Songschreiber Tony. Beide arbeiten im Copacabana und war-

ten auf ihren großen Durchbruch. Doch das junge Glück wird getrübt, Lola wird von dem Gangster Rico entführt und in dessen Nachtclub, das Tropicana, nach Havanna verschleppt.

Schon seit den Herbstferien probt die 12. Klasse der Rudolf-Steiner-Schule Lüneburg unter Leitung von Andrew und Maja Thorne das Musical Copacabana von Barry Manilow. Für die musikalische Begleitung fanden sich schon früh Schüler jüngerer Klassen und Lehrer. So lernte die Kunstlehrerin – extra für das Stück – E-Gitarre. Nachdem sich der Musiklehrer in den Weihnachtsferien verletzt hatte und im Krankenhaus lag, musste dringend Ersatz gefunden werden. Fündig wurde man

bei Reinhard Gräler, dem Kantor der St.-Marien-Gemeinde in Winsen.

Vollendet wird das Musical, welches Manilow Anfang der 80er-Jahre schrieb, durch bunte und passend für die Zeit, grolle Kostüme, die die Schüler selber im Unterricht genäht haben. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der aufwendigen Choreografie, die sich die Waldorfschüler selber mit ihrer Sportlehrerin Cebulla-Römer ausgedacht haben. Auch die Requisite ist ganz im Stil der Zeit, mit viel Lametta und quitschbunten Barhockern.

Drei Aufführungen sind ange-  
setzt, am Freitag und Sonn-  
abend, 25. und 26. Januar, so-  
wie eine am 2. Februar.



Auf der Bühne der Waldorfschule in Lüneburg geht es hoch her.

Foto: poe

# Das Wirtshaus im Spessart

Theater in der Rudolf-Steiner-Schule



lz **Lüneburg**. Die Komtess von und zu Sandau wird mit ihrem Gefolge im Spessart von Räubern überfallen. Der Hauptmann bietet an, die Damen im nächsten Gasthaus unterzubringen. Das ist eine Falle. Allerdings hat auch die Komtess noch Überraschungen parat.

Die achte Klasse der Rudolf-Steiner-Schule spielt Wilhelm Hauffs „Das Wirtshaus im Spes-

sart“ in der Bühnenfassung von Bernd Kolarik: heute, morgen und übermorgen, jeweils 20 Uhr in der Aula; die Leitung hat Romuald Tomaschek. Angekündigt ist „eine wilde Komödie um Liebe, Habgier und Mut“, dazu gibt es Lieder mit Melodien aus romantischer Zeit, als der Räuber noch eine Rolle als Held spielte im Kampf gegen die Mächtigen. Foto: t & w

# „Dreigroschenoper“-Premiere

## Großes Theaterprojekt an der Rudolf-Steiner-Schule

oc Lüneburg. Vor fünf Jahren war die „Dreigroschenoper“ zuletzt in Lüneburg zu sehen – als Produktion am Theater Lüneburg. Nun haben sich Schüler an das Werk von Bertolt Brecht mit der leicht scheinenden, aber schwer umsetzbaren Musik von Kurt Weill gewagt. Das Ergebnis ist mehr als beachtlich, trägt nicht der Eindruck einer der zwei Generalproben in der Aula der Lüneburger Rudolf-Steiner-Schule.

Zwei Generalproben waren nötig, denn die Hauptfiguren sind alle doppelt besetzt. Das hat seinen Grund: In der 12. Klasse der Steiner-Schule gehört das Klassenspiel zu den Abschlüssen, ist also Pflicht. Aus sechs Vorschlägen entschied sich die 28 Schüler zählende Klasse von Eva Stehling für die „Dreigroschenoper“. 28 Schüler: Um viele kräftig einzubeziehen, wurden die tragenden Rollen also zweifach vergeben, darum die zwei Generalproben.

Die anderen müssen in mehreren Rollen ran, sind stärker



Steiner-Schüler bei der Generalprobe, von links: Polly (Henrike Hiersig), Mrs. Peachum (Inga Kremer) und Mr. Peachum (Philipp Rasehorn).

Foto: ta

beteiligt an Bühnenbau und Kostümschneiderei. Seit den vergangenen Sommerferien haben die Zwölfklässler wöchentlich geprobt, der Januar gehörte

komplett dem Theater. Es wurde hart gearbeitet und mit Erfolg, denn nun vermittelt sich die beißende Parodie, kommen sehr respektable Gesangsleistungen

zustande, besitzen die Dialoge Biss, hat die Handlung „action“, wenn etwa Mackie Messer von den Sergeants verhaftet wird. Den coolen Mac spielen abwechselnd Leonard Böhm und Johannes Kode. Polly wird von Franziska Hoppe und Henrike Hiersig gespielt. Weitere Doppelpacks: Sascha Dumjahn und Philipp Rasehorn teilen sich den Bettlerkönig Peachum, Johanna Döpke und Inga Kremer die kaltherzige Frau Peachum, die Jenny wird von Mia Plath und Barbara Meißner gespielt. Schließlich gibt es einen Moritaten-sänger, den übernehmen Julie Lehmann und Felix Neuhaus.

Blitzsauber einstudiert hat die Musik ein kleines Orchester, bestehend aus Lehrern, Schülern und Gästen, geleitet wird es von Frithjof Glismann. Öffentliche Aufführungen gibt es in der Aula an der Walter-Bötcher-Straße heute, Freitag, und morgen, Sonnabend, um 20 Uhr; außerdem am Sonntag, da beginnt die Aufführung bereits um 19 Uhr.